Pressemitteilung

Zuschlag für bilinguale Kitas in Berlin retten

Juni 2026

Zum 1. Januar 2027 wird der Finanzierungszuschlag für Kinder mit nicht-deutscher Herkunftssprache abgeschafft.

Dies geschieht zu Gunsten des sog. Partizipationszuschlags, der auf dem Vorliegen des berlinpass-BuT basiert. Er kommt Kitas zu Gute, die Kinder betreuen, die von Armut betroffen sind und sieht insbesondere eine Schwerpunktsetzung in der sprachlichen Bildung vor.

Babette Sperle, Sprecherin des DaKS erläutert das Problem:

„Wir befürworten den Partizipationszuschlag ausdrücklich. Seine Verknüpfung mit der Sprachförderung ist jedoch falsch. Die Engführung darauf, dass Armut stets einen Sprachförderbedarf nach sich ziehe, wird dem Ganzen nicht gerecht. Gleichzeitig leben in Berlin so viele Kinder mit einer anderen Herkunftssprache als Deutsch. Diese Realität darf man nicht ausblenden."

Der DaKS fordert deshalb den Erhalt eines angepassten Zuschlags für Kindertagesstätten, die mind. 60% Kinder nicht deutscher Herkunftssprache betreuen.

„Die große Zahl an bilingual und mehrsprachig arbeitenden Kitas beweist, dass es den Bedarf in der Stadt gibt. Eltern haben ein Wunsch- und Wahlrecht und wir alle müssen ein gemeinschaftliches Interesse daran haben, dass Kinder in der Kita gut ankommen. Das kann gerade für Kinder mit anderer Herkunftssprache dann gut gelingen, wenn sich diese im Alltag der Kita wiederfindet", erläutert Sperle.

Allein im DaKS sind über 100 bilinguale Kitas und Kinderläden organisiert. Sie unterstützen die Forderung des Dachverbandes und haben gemeinsam die Kampagne „Hundert Sprachen hat Berlin" ins Leben gerufen.

Die pädagogische Arbeit als mehrsprachige Kita erfordert einen höheren Personalaufwand. Und dieser wird über den Zuschlag abgefedert.

„Unsere Pädagog:innen arbeiten im Tandem in beiden Sprachen. Unsere Kinder bewahren so ihre Herkunftssprache und lernen bzw. festigen die deutsche Sprache. Das macht sie ganz nebenbei fit für den Übergang in die Grundschule", erklärt eine Mutter eines bilingualen Kinderladens und ergänzt: *„Am wichtigsten ist jedoch, dass unsere Kinder erleben, dass ihre Herkunftssprache einen Wert hat. Mehrsprachigkeit ist eine Kompetenz und kein Mangel.*"

Eine internationale Metropole braucht genau diesen ressourcenorientierten Blick und muss deshalb auch weiterhin diesen konzeptionellen Schwerpunkt unterstützen.

Babette Sperle, Sprecherin

babette.sperle@daks-berlin.de, 030 7009 425 10

Insta: @daksevberlin,

www.hundert-sprachen-hat-berlin.de

www.daks-berlin.de

Gern vermitteln wir Gesprächspartner:innen in Kinderläden und Kitas, die für Pressegespräche und Aufnahmen zur Verfügung stehen.